



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Ghana

2017

Abschaffung der Todesstrafe und Beendigung grauenhafter Zustände in der Todeszelle.

- 148 Gefangene leben in den Todeszellen unter entsetzlichen Bedingungen, unter ihnen sechs Personen, die der Gefängnisdienst als seelisch krank betrachtet.
- Weniger als ein Viertel der Insassen im Todestrakt sind in der Lage ihre Fälle in die Berufung zu bringen.
- Keine Fortschritte auf Aufhebung der Todesstrafe seit der Empfehlung durch die verfassungsgemäße Überprüfungscommission von 2011.

Besorgnis zu fairen Prozessen.

Viele Insassen in den Todeszellen sagten, dass sie keine angemessene gesetzliche Vertretung für ihre Prozesse erhielten. Die große Mehrheit hat keine Möglichkeit in die Berufung zu gehen. Obwohl etwa drei Viertel der Gefangenen durch einen von der Regierung gestellten Pflichtverteidiger vor Gericht vertreten wurden, berichteten einige Gefangene, dass ihr Anwalt Geld verlangte. Einige sagten aus, dass ihre Anwälte den Anhörungen bei Gericht nicht beiwohnten während andere anführten, dass sie keine Chance gehabt hätten ihren Anwalt zum Zweck der Vorbereitung ihrer Verteidigung zu sprechen.

Ein Insasse in der Todeszelle bemerkte „Ich habe kein Geld; deswegen bin ich hier. Wenn ich Geld hätte wäre ich draußen.“

Wenige in den Todeszellen inhaftierte Gefangene hatten die Möglichkeit gegen ihre Verurteilung oder Strafe vorzugehen.

Armselige Bedingungen in der Todeszelle

Der Todestrakt im Gefängnis von Nsawam ist überfüllt und mangelhaft unterhalten. Es gibt dort sieben Toiletten für mehr als hundert Gefangene. Die Männerabteilung enthält 24 kleine Zellen für je vier Gefangene, vier halb besetzte Zellen für bis zu acht Gefangene pro Zelle sowie zwei größere Zellen zu je 16 Personen. Das einzige Fenster pro Zelle ist mit Metallstangen verschlossen und kann nicht geöffnet werden. Kleine Löcher in den Zellwänden machen eine geringfügige Luftbewegung möglich.

Es gibt dort zur Zeit vier weibliche Gefangene und sie teilen sich getrennt von anderen weiblichen Häftlingen eine gemeinsame Zelle.

Gefangene in der Todeszelle entwickeln Anzeichen von Trübsal und Angst.

Einige weibliche und männliche Gefangene sprachen unter Tränen über ihre Situation.